

Franckesche Stiftungen zu Halle

Leichen-Predigt über Röm. 8, 31. 32. zum Gedächtnisse des weylend HochEhrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Herrn Michael Gottfried Schielen ...

Silberschlag, Johann Esaias

Magdeburg, 1768

VD18 13201433

Die Umstände der Krankheit und des Todes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199953

Die Umstände der Krankheit und des Todes.

Die letzte Krankheit des Wohlseeligen bestand in einem hitzigen und bösartigen Fieber, wodurch der Wohlseelige gleich anfänglich in augenscheinliche Lebens-Gefahr gerieth. Die Natur siegte zwar vor diesesmal, durch einen heftigen Ausbruch des weissen Friesels, dergestalt, daß das Fieber anfang nachzulassen, und die sehr erschöpften Kräfte sich allmählig wieder anzufinden schienen. Kaum aber war man dieser guten Hoffnung ansichtig geworden, als plötzlich sich ein neues Fieber einfind, die schon sehr geschwächten Kräfte des Kranken immer mehr und mehr verzehrte, und endlich, nachdem die Natur zu schwach war, ihre heilsamen Wirkungen ferner fortzusetzen, dem schätzbaren Leben unseres nunmehr Wohlseeligen ein sanftes Ende machte.

Sein Verhalten bey dieser langwierigen und quälenden Krankheit war mehr Sieg als Kampf, und ein Beweis, daß der Tod mit zu seinem längst überwundenen Feinden gehöre. Gelassenheit, Gehorsam gegen Gott, Seelen-Ruhe, und eine nie wankende Hoffnung des ewigen Lebens, begleiteten ihn zu dem merkwürdigen Augenblicke, der seine begnadigte Seele den Händen des Erlösers überlieferte. Unter vielen Dingen wollen wir nur dieses anführen. Als er Tages vor seinem Abschiede aus dieser Welt, sich durch den Genuß des heiligen Abendmahls zu seinem Todeskampfe gestärket hatte: so versicherte er mit besonderer Heiterkeit seines Angesichts: „Er habe nichts mehr auf seinem Gewissen, alle Sünden wären durch das Blut „Christi völlig getilget. Vor den Tod fürchte er sich „im geringsten nicht, denn Jesus, der Fürst des Lebens, „habe seinem Tode die Macht genommen, wie solches „der Apostel Jesu bezeuge, und also könne er auch „ausrufen: Tod, wo ist dein Stachel? Hyle,
„wo



„wo ist dein Sieg? Gott aber sey gedanket, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.“ In seinem Erbsungs-Tage, kurz vor seinem Tode, sprach er: „Ich bin ganz mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet, durch den Glauben an den Herrn Jesum bin ich ganz selig, und so gut, könnten es alle Menschen haben, wenn sie nur wolten.“ Da ihm endlich durch seine Müdigkeit seine Sprache gehemmet wurde, so las ihm ein gottseeliger Freund das Lied vor: Die Zeit ist nunmehr nah 2c. bey dessen 11ten Verse dessen Worte also lauten: Komm her, Komm, und empfind, o auserwähltes Kind, Komm, schmecke was für Gaben für dich die Himmel haben, Komm, Seeliger, und weide dein Herz in ewiger Freude. Sofort hub er seine gefaltne Hände mit grosser Inbrunst des Herzens empor, sahe mit unverwandten Blicken gen Himmel, und verschied, nach Endigung dieses Verses, sanft und selig.

Er entschlief am 17ten des Augusts, Nachmittages gegen 1 Uhr, nachdem er sein rühmlichst geführtes Leben gebracht auf 153 Jahr 2 Monath 29 Tage, im 27sten Jahre seines Predigt-Amtes, von welchem er 18½ Jahr bey der Kirche zu St. Catharinen gestanden.

Geliebte Gemeinde! ein solcher war dein Lehrer, dein Schiele, und ich setze nur noch den Wunsch hinzu: Meine Seele sterbe des Todes dieses Gerechten! Amen.

